

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf. jäh-
rlich 8 M. 75 Pf. monatlich 84 Pf.,
incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
A. S. Dr. H. Voß in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Neuenschuter Jahrgang.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
in der Expedition, von anderen An-
nahmenstellen und allen Annoncen-Ex-
positionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Ersteinst täglich
mit Ausnahme der Sonntage.

Nr. 7.

Halle a. d. Saale, Freitag den 9. Januar

1885.

Zur Wiedereröffnung des Reichstages.

Wieder hat der Reichstag seine Pforten geöffnet, um die Vertreter der Nation in sich aufzunehmen, die neugeklärt aus den Feiten zurückkehren. Die Verklärung mit der mitterlichen Erde der heimischen Wahlkreise ist zu jeder Zeit eine Quelle der Erfrischung und Verjüngung für die Mitglieder der Volksvertretung. Diesmal war sie es in noch höherem Grade als sonst, nachdem die Mehrheit des Reichstages sich mit ihrem unglücklichen Beschluß vom 15. Dezember der vorigen Jahres in offenkundigen Widerspruch mit der Stimmung und Meinung der deutschen Volkseele gestellt hatte. Daß auch die deutschfreisinnige Partei sich gedungen glaubte, den Hebel der Opposition in dem Etat des Auswärtigen Amtes anzusetzen, war ein Fehler, dessen Ausbeutung sie sich selbst zuzurechnen hat und der, wie wir glauben, auch in den Kreisen der eigenen Partei beklagt wird. So wenig man auch auf deutschfreisinniger Seite mit manchen Zielen unserer Politik einverstanden ist, so wenig will man andererseits an der Leitung der auswärtigen Politik teilhaben, deren großer, stolzer und freier Zug die volle Zustimmung der ganzen Nation ohne Unterschied der Parteistellung hat.

Es wird nachträglich von den Verheißungen vielfach behauptet, daß ein beträchtlicher Teil der freisinnigen Abgeordneten, die am 15. Dez. aus Gründen, die unserer Erachtens nicht in der Sache lagen, oder die, sofern sie wirklich aus angeblicher Sparfamkeit entsprungen waren, doch vor den bestimmten Erklärungen des Reichstages hätten weichen müssen, den Reichstag nicht die Mittel für den neuen Direktorposten verweigerten, hiermit nicht die Abtätigkeit verband, dem Leiter der auswärtigen Politik ein Mißtrauensvotum zu erteilen. Man lieh sich vielfach der Tragweite des Beschlusses nicht bewußt gewesen, habe die Aufnahme nicht gehabt, die er im Volke finden würde. Anzwischen hat man nun Zeit gehabt, alles nochmals reiflich zu überlegen und mit den Freunden daheim zu besprechen. Man hat erfahren, daß der Sturm, der sich nach jenem Beschlusse erhob, trotz einzelner Ausweichungen im Grunde doch der Volkstimmung auch in solchen Wahlkreisen entsprach, die trotz der deutschfreisinnigen Stimmungen, und dieser veränderten Lage, der früheren Führung mit der Wählerchaft sich nicht in allen Fällen, wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, eine andere Abmahnung entgegen. Man nimmt an, daß wohl die gute Hälfte der freisinnigen Partei den beanstandeten Posten in dritter Lesung bewilligen und ihm damit die Mehrheit sichern wird. Den meisten dieser Männer wird es schwerer werden, sich zu solcher Selbstüberwindung zu entschließen; aber wenn sie es thun, so werden sie damit dem Vaterlande und der Sache der eigenen Partei, die bei einer Auflösung des Reichstages kaum gewinnen kann, einen guten Dienst erweisen.

Mit der dritten Lesung des Etats hat es freilich noch gute Wege, da vorerst noch ein großer Teil der zweiten Lesung der Erledigung harret. Zu längeren Auseinandersetzungen wird in nächster Zeit namentlich der Reichspostetat Anlaß geben. Die bedrückte Lage der unteren Vertriebsbeamten, die sehr schlecht zu den regelmäßigen Ueberweisungen der Postverwaltung stimmt, wird hierbei von neuem zur Sprache kommen. Der Zeitpunkt, diese immer wieder besetzte gegebene Frage endlich der Lösung näher zu führen, ist gerade jetzt besonders günstig, da durch das neu geplante Postsparratsgesetz den unteren Postbeamten eine neue, noch

gar nicht absehbare Mehrarbeit aufgebürdet werden soll. Das genannte Gesetz selbst hat den Reichstag noch gar nicht beschlüsselt; doch dürfte seine Beratung verhältnismäßig glatt von statten gehen. An seiner Annahme ist nicht zu zweifeln, wenn die Regierung gerechten Wünschen und Abänderungsvorschlägen, namentlich zu Gunsten der bedrückten Kommunalparlamente, entgegenkommt.

Die vielumrittene Dampfervorlage hat zwar bereits die erste Lesung passiert; doch sieht sie noch immer der Aufrechterhaltung des Reichstages an. Bei der großen Bedeutung dieser Vorlage, bei den erheblichen Gehaltssteuern, die sie fordert, bei ihrem engen Zusammenhang mit der neuen kolonialpolitischen Aktion des Reiches kann eine sorgfältige Prüfung aller einschlagenden Momente nur von Nutzen sein. Selbst der nationalliberale Abgeordnete Boermann, der der Vorlage sehr freundlich gegenüber steht, hat von seinem sachverständigen Standpunkt aus manche Einschränkung, manche schärfere Fassung für wünschenswert erklärt. Die schließliche Annahme der Vorlage wird sicher zu erfolgen wie die der sonstigen Forderungen, welche die Regierung zu kolonialpolitischen Zwecken stellen wird. Es giebt eben Opfer, deren Bewilligung sich eine nationale Vertretung selbst dann nicht entziehen kann, wenn die Finanzlage zur Sparsamkeit mahnt.

Daß die Finanzlage des Reiches zur Zeit nicht eben glänzend ist, wissen wir bereits seit geraumer Zeit. Ueber etwaige Mittel zur Deckung des 40 Millionen-Defizits schweigt die Regierung sich noch immer aus. Soll das Reich wirklich wieder „an den Wänden der Einsamkeit betteln gehen“? Die Konversationsblätter der Regierung verbreitete, ja veröffentlichte, Gerüchte über die Absicht, sich an die Reichstagsmitglieder entgegen zu bringen, sind nicht zu unterschätzen, und dann wäre die seit lange gedrohte konföderativ-kerisale Koalition ja glücklicherweise besonnen. Diese Koalition wird dann auch in der Folge ihre Absichten durchsetzen können und dafür die alleinige Verantwortung zu tragen haben, denn von liberaler Seite wird man sich — vielleicht von einigen Dissidenten abgesehen — an einer Neubildung unserer Politik nach den konföderativ-kerisalen Wünschen nicht beteiligen.

Von der Kongokonferenz.

In der am Mittwoch nachmittag stattgehabten Sitzung der Afrikanischen Konferenz wurde die von der Kommission vorgeschlagene und bereits gestern mitgetheilte Fassung der Deklaration bezüglich des Verbotes des Sklavenhandels genehmigt. Der Beschluß über die definitive Fassung der Konvention wurde aufgeschoben. Demnach folgte das nachstehende Deklarationsprojekt bezüglich der Formalitäten, welche zu beobachten sind, wenn die neuen Besitzergreifungen an den afrikanischen Küsten als effektiv betrachtet werden sollen:

Die in der Konferenz versammelten Bevollmächtigten der Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, der Niederlande, Portugals, Rußlands, Schwedens und Norwegens und der Türkei haben, in Erwägung, daß es sich empfehlen dürfte, in die internationalen Beziehungen eine gleichmäßige Doktrin hinsichtlich der Besitzergreifungen einzuführen, welche künftig an den afrikanischen Küsten stattfinden könnten, folgendes beschlossen:

1. Die Küste, welche von neuem von einem Gebiete oder

einem Platte, der an der afrikanischen Küste außerhalb ihrer gegenwärtigen Besitzungen gelegen ist, Besitz erlangen oder dessen Protektorat übernehmen wird, soll den betreffenden Mächten mit einer gleichzeitigen Anzeige an die anderen auf gegenwärtiger Konferenz vertretenen Mächte bekannt sein, in welchen in dem Stand zu legen, entweder jenen Mächten als effektiv anzuerkennen oder gegebenenfalls ihre Einwendungen geltend zu machen.

2. Jegliche Mächte anerkennen die Verpflichtung, in dem von ihnen besetzten oder unter Protektorat genommene Gebieten oder Plätzen eine Rechtsprechung einzurichten, die hinreicht, um den Frieden aufrecht zu halten, erworbenen Rechten, und entgegenfalls den Bedingungen Achtung zu verschaffen, unter denen die Freiheit des Handels und des Durchgangsverkehrs verbürgt werden wird. Die Regierungen der Untereuchten werden diese Deklaration zur Kenntnis der Staaten bringen und um deren Zustimmung ansuchen, welche zur Teilnahme an der Konferenz nicht beantragt worden sind.

Wenn die nächste Sitzung der Konferenz stattfinden wird, ist noch unbestimmt.

Politische Uebersicht.

Der deutsche Reisende August Einwald, welcher auf seiner Reise von Afrika nach Deutschland nach London verkehrt hat, schildert in einer Aufschrift an die „Times“ die Zustände in Zulu- und in Zululand und erläutert die Gründe, die ihn bewogen, die „St. Lucia-Bay“ von dem Zululand Zulu zu erwerben. Er schreibt:

Ich bin zum zweiten Male im Borenslager in Slobane angekommen, war ich heute von Sereen, die für mich ein hübscher Beweis waren, daß die gegenwärtig in Zululand hausenden Boeren das Land nur noch mehr ruinieren werden, und um das zu verhindern, hielt ich es für meine Pflicht, für die Wohlthat der Eingeborenen und für den Wohlstand Englands und Zululands Schritte zu thun, um nicht Unheil zu verbreiten. Ich wage zu sagen, daß wenn England und Deutschland, stets gute Nachbarn, vereinigt vorgehen, in Zululand bald Frieden und Ordnung ohne Blutvergießen oder große Kosten wiederhergestellt sein werden, und nicht nur der Simboudo, sondern der Jambek muß die nördliche Grenze der südafrikanischen Kolonie sein.

Aus Durban, 6. d., meldet Reuters Bureau: Die ganze Küste von Pondoland ist unter das Protektorat Englands gestellt worden. Die deutsche Korvette „Gneisenau“ mit dem deutschen Generalstabschef an Bord hat Befehl erhalten, sich in einer Sondermission nach Zanzibar zu begeben.

Der „Andependance belge“ zufolge hat Spanien die Internationale Afrikanische Assoziation anerkannt. Die betreffende Konvention, welche mit der mit Deutschland abgeschlossenen identisch ist, wurde am Mittwoch in Brüssel von einem Repräsentanten der Internationalen Afrikanischen Assoziation und dem hiesigen spanischen Gesandten unterzeichnet.

Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite wird der „Russ. Korv.“ mitgeteilt, Kaiser Alexander III. habe angeordnet, daß in Zukunft die Gouverneure, wenn sie aus den von ihnen verwalteten Provinzen in die Residenz kommen, mit ihren Vorträgen direkt an ihn gehen sollen, ohne den hierarchischen Gang durch das Ministerium des Innern zu beobachten. Er würde diese Vorträge selbst prüfen und darauf den Ministerrat übergeben. Eine bestimmte Nachricht ist, wenn sie wahr ist, von großer Bedeutung.

beistandigt in ihm lag und er die Befähigung seiner Hände nicht genoh.
„Wie er kam?“ fragte sie sich. Eine stille Angst überlagerte mit diesem Gedanken ihre Seele. Sie nahm ihren Mantel ab und schied an die Thür des Zimmers, wo er weilt. Sie lauschte mit Spannung auf seine Bewegungen.

Er schien geräuschlos mit seinen Schrittschritten zu treten. Sie hörte Schritte klopfen und Schritte raseln. Verwundert wollte sie sich zurückziehen. Ihren langjährigen Erfahrungen zufolge wusste sie ihn am besten aufgehoben, wenn er sich mit dem beschäftigte, was zu seinen lieblichen Neigungen gehörte. In dem Augenblicke, als sie von der Thür zurückgetreten war, kam der Verbindungsbund des Oberförsters aus dem Hofe. Er suchte schnappend die Spur seines Herrn und fragte ungeduldig und mit dem leisen Geheule der Freude an der Thür, hinter der seinem Justiz nach er seinen Herrn finden würde. Frau von Bornfeldt benutzte die Veranlassung, die sich ihr dadurch darbot, um die Thür zu öffnen und einen Blick hineinzuwerfen.

Bornfeldt war von einem Tische, worauf zwei Pistolen lagen, zurückgetreten und stand in tiefen Gedanken verloren am Fenster.

Der Jagdsund schoß mit leidenschaftlicher Hast vorwärts und sprang langsam an ihm auf, während die Dame langsam und nachahmend die Schwelle überstiegen und dicht an der Thür stehen blieb. Ihr Blick schweifte häufig bekommen über das ganze Zimmer hinweg. Auf allen Stühlen waren — nachlässig immergefragt und die runden Deckungen wie Gespenstern umher entgegengerichtet, so zeigte es sich ihren Blicken. Sie konnte nicht anders glauben, als daß ihr Gatte eine Revision sämtlicher Pistolen und Wägen nötig befunden habe.

„Was hast Du vor?“ fragte sie süchtiger, aber mit lächelndem Erstaunen ihrer Augen nochmals rundum schielend. Der Oberförster wurde erst jetzt ihrer Anwesenheit gewahr. Er richtete sich schnell empor von dem Stuhle, den er geliebt hatte, und antwortete so kurz wie sonst, aber in einem ganz anderen Tone: „Eine Reife!“

„Eine Reife?“ wiederholte sie und trat mutig einen Schritt weiter vor. „Wo aber diese Pistolen — wozu die Wägen — wozu, Georg?“

(122) Nach den Befreiungskriegen.

Garitas.

Roman von E. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

12. Kapitel.

Und auch ihm leuchtete der Morgen frisch und glänzend entgegen, als er endlich, nach einer ruhelosen Nacht sein Lager verließ.

Was ist nun zu thun? Mit dieser Frage begann der Oberförster seine Gedanken zu ordnen und seine nächsten Entschlüsse zu regeln. Wenn die Gespenster der Nacht mit dem Sonnenglänze des Morgens nicht entweichen, so ist die Gefahr groß und ein schwerer Kampf unausweichlich.

Bornfeldt gab sich von der Wichtigkeit dieser Erfahrung, die wie eine Prophezeiung in seinem Kopfe schwirrte, keine klare Rechenschaft, aber seine Beschäftigungen, seine Maßregeln, seine düstere Strenge und seine träumerische brüderliche Stimmung vertrieben, daß er die Bedeutung derselben erkannte.

Was er zu erwarten habe, wenn der Arm der Gerechtigkeit sich nach ihm ausstrecke werde, das wußte er; der letzte Funken seiner Wahnrede glühte in dem Vorworte auf: dieser moralischen Verurteilung seines Daseins zuvorkommen.

Ganzes ehe es zu spät wird — warnte ihn die innere Stimme seines aufgeregten Gewissens, aber die Lebenslust durchdringt immer wieder das dunkle Gewoll seiner Entschlüsse, Hoffnungen, Hoffnungen, von der Möglichkeit einer Rettung aus diesem Schreckensdasein ausströmend, liegen ihn jähern von einer Minute zur andern.

Seine Frau mußte endlich die Verklärung bemerken, die befremdlich sein ganzes Wesen veränderte, aber sie wagte nicht mit Fragen ihren Gatten an seinem Gemüthsleiden zu verharren. Ihr warmes Herz verlag zwar gern die harte Behandlung und die unzureichende Demüthigung, welche sie täglich zu erleben hatte, doch der Wuth des Verzweirns war dabei verloren gegangen. Sie hatte sich gewöhnt, ihr Leben still und beschwiegen zu tragen und neuen dem Gatten zu leben, ohne die zarten Beziehungen eines so engen Verhältnisses, wie die

Ehe, zu beanspruchen. Ihre Wirten beschränkte sich darauf, seine äußere Beschäftigung durch nichts zu stören. Was ihn innerlich zu betrüben vermochte, das lag außerhalb der Sphäre ihres Wissens und ihres Fortschritts.

Bornfeldt nahm sie an, daß die Vernachlässigung seines alten Freundes Goldmann den Grund seiner Verklümmung abgibt. Sie kannte den Goldmann Bornfeldts genug, um danach ein Stadium immerer Wuth voranzusetzen zu können.

Als jedoch der Tag vorrückte und Bornfeldt weder Anstalt traf in den Fort zu gehen, noch Mene machte, sein Fröhlichkeit zu verzerren, da steigerte sich ihre Besorgnis. Sie wurde aufmerksam und fand seine Haltung beugener und den Blick seines Auges sanfter als sonst. Die Schule ihrer Erfahrungen bot noch keinen Fall dar, wo er ihre Güte und Liebe beanspruchte hätte — es gehörte ihre sie also zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß er diesmal derselben bedürftig sein möchte. Sie überließ ihn deshalb abgunstlos den gefährlichen Untiefen einer Stimmung, die seine eigene Verklümmung befestigte.

Gegen Mittag ging er aus dem gewöhnlichen Wohnzimmer, das sie beide mit einander theilten, nach dem gegenüberliegenden, welches selten benutzt wurde und unter anderen Mobilien auch einen Schrank enthielt, der mit kostbaren Waffenladen angefüllt war. Diese Sammlung zu bereichern, sie zu ordnen und zu säubern, das war eine Passion des Oberförsters, der er sich in seinen Wachenstunden hingab.

Franz v. Bornfeldt betrachtete es als eine Erleichterung seines Zustandes, daß er zu seinem gewöhnlichen Zeitvertriebe griff. Sie blieb einstmals am Fenster sitzen und grübelte über die neue Zugabe einer Selbstpein nach, die ihr aus diesem Vornahme wechsell zu erwachen drohte. So viel Ursache sie auch hatte, den Mann als eine unerträgliche Würde ihres Willen und abgehohehen Lebens zu betrachten, so gerechte Gründe sie auch haben konnte, ihn zu vernachlässigen und zu hassen — sie blieb ihm dennoch geneigt. Gerade die slavische Abhängigkeit von ihm hatte ihn zu einer Nothwendigkeit ihres Daseins geschaffen. Wie zwecklos erschien ihr das Leben ohne ihn! Für seine Bedürfnisse zu sorgen, seine Wünsche gebierlich zu erfüllen, seinen Wünschen nachzukommen, das war das Ziel ihres Strebens. Nichts anderes gab es in dieser Pflichtverletzung nicht, ihr gemüthlich oder die Pausen, wo der Sturm des Zornes

Wetter der Gewitter bei Hamburg u. der Gewitter bei Potsdam. 7. Jan. 8. U. morgens. Gewitter. Am nächsten Morgen...

Universitätsnachrichten.

München. Am Dienstag feierte einer der berühmtesten Aerzte Deutschlands, Geh. Rath v. Ruf...

Provinzialnachrichten.

Der Nordsee unterer Ostküsten-Verwaltung ist der Provinz in 18 Bezirken eingetheilt.

Weißenfels, 7. Jan. Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Examinatio betr. Verkennung der vom Bau...

Wittenberg, 7. Jan. Wie ich schon im Sommer v. J. berichtete, war der Kaplan Schneider in Wittenberg bei...

Wittenberg, 7. Jan. In den letzten Wochen entstanden in der Küchezimmer einer Schächlerin am Graben Feuer, welches aus durch die Feuerwehr bald gedämpft wurde...

Wittenberg, 7. Jan. Vor einigen Tagen wurde von drei Verarbeiteten der Gegend hierüber eine Schächlerin prozessirt...

Wittenberg, 7. Jan. Die hiesigen Offiziere sind die Genehmigung ertheilt zur Anlegung der ihnen verbleibenden nichtverpflichteten Offiziers...

Wittenberg, 7. Jan. Der hiesige Seminarlehrer Dr. de Pries in Neuzelle ist zum Rektor in Raumburg a. S. ernannt.

Wittenberg, 7. Jan. Dem evangelischen Lehrer Martinus in Raumburg a. S. ist der Titel der Inhaber des königl. Ordens von Hohenzollern verliehen.

Wittenberg, 7. Jan. Dem Rentmeister Ernst zu Mühlhausen i. H. ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Wittenberg, 7. Jan. Der Gefängniß-Verwalter in Raumburg a. S. hält in den Tagen vom 16. bis 18. Februar seine vierzehnte große Gefängniß-Ausstellung in den Sälen des Schützenhauses ab.

Wittenberg, 7. Jan. Ein letztes Jubiläum wurde dieser Tage, wie die Göttinger Ztg. berichtet, in einer dortigen Gastwirtschaft besungen.

Wittenberg, 7. Jan. Als Würder des Schützenheeres Sommer zu Taucha bei Leipzig soll der Sohn der dortigen Reichentante ermittelt sein.

Bermittelt.

Gräfin Delaide v. Sade, die Palastkammer der Kaiserin, begehrt am 11. d. im fünfzigjährigen Jubiläum als Hofdame. Am 11. Januar 1835 trat die Gräfin als Hofdame in den Dienst der Frau Prinzessin von Breun...

Ein gewisses Jubiläum wurde dieser Tage, wie die Göttinger Ztg. berichtet, in einer dortigen Gastwirtschaft besungen.

Als Würder des Schützenheeres Sommer zu Taucha bei Leipzig soll der Sohn der dortigen Reichentante ermittelt sein.

eigener Willkür, in welcher die Anstalt für den geliebten Wittelsbach bestimmt sein, in welchem die Schwerpunkt des modernen Staatslebens erblickt. Herr Gehe hat ein Kapital von 2 Mill. Mark in seinem Vermögen ausgesetzt, welches in erster Linie für die Errichtung der neuen Bildungsanstalt und daneben zur Unterhaltung solcher Männer verwendet werden soll, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.

In betreff der Unterhaltungen bei der Regierungshauptkassette in Köln meldet die R. Ztg.: Der verheiratete frühere Regierungsrath Baumann wird für die ganze Zeit von dem verheirateten Baumann über 157,000 Mark in Anspruch genommen. Ein kleiner Theil der Deckung hat sich erst gegenwärtig indem für einen der nächsten Tage der Zwangsverkauf seiner Immobilien angeht.

Lotterien.

Leipzig, 7. Jan. Bei der heute gehaltenen Ziehung der 1. Klasse 107. Königl.ächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 50000 Mark auf Nr. 56695 68855. 30000 Mark auf Nr. 51306 68855. 10000 Mark auf Nr. 17000 20470 20548 54728 56788 58192 77309 75993 85808 91852 92279.

Wittenberg, 7. Jan. Bei der heutigen Ziehung der 1. Klasse 107. Königl.ächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 50000 Mark auf Nr. 56695 68855. 30000 Mark auf Nr. 51306 68855. 10000 Mark auf Nr. 17000 20470 20548 54728 56788 58192 77309 75993 85808 91852 92279.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 7. Jan. An der heutigen Börse entstand ein ziemlich beträchtliches Demandenübermaß, das eine, wenn auch nicht gerade bedeutende Besserung der Kurse zur Folge hatte.

Wittenberg, 7. Jan. Die hiesige Börse ist auf die von anderswärts gemeldeten Kurse und auf die verminderte Mittelkraft bei der Kreditanstalt bei der hiesigen Börsen-Geellschaft abgesehen.

Geldliche Getreide und Produktbörsen.

Bericht des Börsen-Vereins v. Halle, 8. Jan. Preise mit Ausschluss der Courtoise. Weizen, 1000 Kilo, mittlerer 147 bis 152 Mark, besser bis 160 Mark, feinste Waare entsprechend billiger.

Bericht von G. Wagner & Sohn, Halle, 8. Jan. Bei unveränderter Tendenz des Marktes wurden letzte Preise wieder bezahlt.

152-159 Mark, geringere 138-150 Mark. Roggen, 12 Sacke, 4.84 Mark, je je nach Local 138-147 Mark. Gerste, 12 Sacke, 4.75 Mark, je je nach Local 138-147 Mark.

Waaren- und Produktbörsen.

Table with columns for commodity names (e.g., Baumwolle, Zucker, Mehl) and their respective prices in various units.

Berliner Börse

Table listing various types of bonds (e.g., Preussische Staatsanleihe, Preussische Eisenbahn) and their market prices.

Waren- und Produktbörsen.

Table listing prices for various goods such as oil, sugar, and other commodities.

Waren- und Produktbörsen.

Table listing prices for various goods such as oil, sugar, and other commodities.

Waren- und Produktbörsen.

Table listing prices for various goods such as oil, sugar, and other commodities.



Erste Böhmisches Bettfedern-Handlung

empfehlend mit guten Federn gefüllt, von 24-100 Mark. Fertige Inletts, Bezüge und Betttücher.

Federn in guter staubfreier Qualität à Pfd. Mk. 1,25. 2,00. 2,50. 3,00. 3,50.
Daunen à Pfd. Mark 4,50. 5,00. 5,50. 6,00.

Halle a. S., große Ulrichstraße 3. **Adolf Sternfeld.** Sangerhausen, Kyllische Straße 32.

Die noch vorräthigen Wintermäntel für Damen u. Mädchen werden von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Special-Fabrikations-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel
Nachmann & Koslowski
48. Große Ulrichstraße. Halle a. S. Neben dem alten Dessauer.
Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

Regenmäntel
Rechtsseiten leichter Caïson, unvollständig zu räumen, sind wesentlich im Preise reducirt.

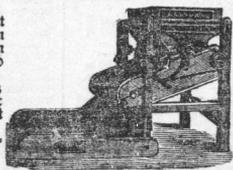
Tanz-Unterricht
im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Die Abtheilungen meines Tanzunterrichts für Studierende, Kaufleute, Schüler etc. beginnen Mitte Januar. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen.
H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Dorotheenstr. 14, II.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten selbstgefertigter Möbel
3. Alter Markt 3, Eingang durch's Thor.

Schlittschuhe
in allen Systemen für Damen und Herren in größter Auswahl. — Für Gänbler speciel Engros-Verkauf in Schlittschuhen.
Hempolmann & Krause.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben
empfehlend zu billigen Preisen
Wittwe Knüpfer, Rammischstraße 3.

Erster Preis.
Rübenlamen-Reinigungs-Maschinen-Concurrenz, Magdeburg, September 1884
Röber's Rübenkerne-Stopplauslese-Maschine
mit aufwärtsrotirendem Ledertuch.
Die Maschine mit feilich rotirendem Tuch wurde von den Preisrichtern und Sachverständigen beworben und trotz ihrer Billigkeit zur Anschaffung nicht empfohlen.
Seitdem dieses Besalte das Beste.
C. F. Röber Söhne, Eichrodt-Eisenach,
Spezialisten in Reinigungs- und Sortir-Maschinen.



L. Schönlicht, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. u. Brauhansgassen-Ecke.
An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten.
Zu sicherer Capital-Anlage sind stets 4%, 4½ und 5% Werthe vorräthig.
Controlle von Werthpapieren. Geld-Wechsel.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.
Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien, Amsterdam, Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand, Brüssel, Antwerpen etc. etc. New-York und in allen Städten Nord-Amerikas werden billigst besorgt.

Nordstern.
Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Grundcapital: Mk. 3,750,000.
Die Gesellschaft schließt zu billigen und festen Prämien (ohne Nachsicht) Verbindlichkeiten ab. Die Kinderversicherung bietet besondere Vorteile durch das, im Falle des verheiratheten Paares, die bezahlten Beiträge, abzüglich von 1¼% des vericherten Capitals (Verwaltungslofen), mit den Jinsen zu 3¼% berechnet, zurückgegeben werden. Anträge nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt.
Die General-Agentur.
Albert Kobelt, Geißestraße 3, I.

Becker Krieger-Deutmal-Lotterie.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß zufolge der heute mit Herrn A. Fabbe, Wilhelm (Nabr) getroffenen Vereinbarung die Ziehung der Becker Lotterie bestimmt am 15. Januar 85 stattfindet.
Eine Reduktion der Lose und Gewinne ist ausgeschlossen.
Beck am Rhein, den 18. December 1884.
Das Krieger-Deutmal-Komitee:
A. Brauer, W. Heister, H. Bellinghoven.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Bisse u. Porto 30 Pfg.) sind noch zu haben beim General-Agent — (Canptreffler 3000, 1000 Mk. etc.)
A. Fahse, Wilhelm (Nabr) und deren Verkaufsstellen.

Landwirthschaftliche Maschinen.
Wir stellen von jetzt ab die Fabrication landwirthschaftlicher Maschinen ein und behalten die noch am Lager vorhandenen Maschinen und einen Theile zu außerordentlich billigen Preisen, worauf wir ganz besonders Wiederverkäufer aufmerksam machen.
Dagegen werden wir die Anfertigung completer Mühlenanlagen und in dieses Fach schlagender einzelner Maschinen sowie von Windmühlsteinen in ausgedehntem Maße als Specialität betreiben und halten uns hierin angelegentlich empfohlen.
Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt,
Halle a. S.

Montag den 12. Januar Abends 7 Uhr im Volksschulsaal
IV. Abonnement-Concert
unter Mitwirkung von Fr. H. Walden und Herrn Professor Rappoldy aus Dresden.
Ouvert. Meerosillo u. gl. Fahrt v. Mendelssohn. Arie. Concert f. Viol. v. Beethoven. Lieder. Sarabande und Gigue f. Viol. v. Bach. — Symphonie Odur v. Schumann.
Nummerirte Plätze à 3 Mk. in Köstler's Musikalienhandlung, Poststrasse 2.
Unnummerirte Plätze à 2 Mk.
Während der Musikstücke bleiben die Thüren geschlossen.
F. Voretzsch.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.
Vorträge zum Besten des Vereins.
Erster Vortrag Donnerstag den 15. Januar Abends 6 Uhr im Volksschulsaal.
Herr Dr. Baumert: „Die menschliche Nahrung.“
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Theilnahme an diesen Vorträgen. Abonnementkarten zu allen 6 Vorträgen für 3 Mk., Eintrittskarten zu jedem einzelnen Vortrage für 1 Mk. sind in der Buchhandlung von Schredde & Simon zu haben.
Der Vorstand.

Auf dem Domainen-Vorwerk Straußhof bei Friedeburg a. S. sollen am **Sonntag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr 7 Stück hochtragende Ferkel** — Golländer Race — durch den Sequefter meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Tanzunterricht.
Unser II. Cursus beginnt Ende d. M. im „Kronprinzinnen“. Gefäll. Anmeldungen werden in unserer Wohnung Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10 gern entgegen genommen.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

D. Kunz, praktischer Hornopath, gr. Märkerstraße 23, I. Et.

Maschinen-Anzüge
für Damen, hochfeine wie einfache, verfertigt
Frau Sauer,
Schulpielerin, gr. Ulrichstr. 51, I.

Ulmer Loose,
Gehaltswert 75,000 A
à 200 3/4 20 à bei
Schroedel & Simon,
am Markt.

Patent in Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn.
Patent-Zither
mit harmonischem Ton, das Beste, was hergestellt ist. Beste und erhaltene Instrumente können nach diesem System umgearbeitet werden. Selbstgefertigte beste Zitherratten, sowie vorzügliche Geigen, Celli und Reparaturen.
Xaver Kerschenteimer,
Instrum.-Fabrikant in Regensburg in Bayern. Preiscourant gratis u. franco.

Abonnement
auf Zeitschriften (frei in's Haus). Probe-Nr. gratis oder zur Ansicht. Frühere Jahrgänge oder Zeitschriften u. Bücher aus aller Billigkeit! Kauf die Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung von **Joh. Lucius, gr. Ulrichstr. 34,** Ecke der alten Promenade.

Schotterey.
Sonntag den 11. Januar Abds. 7 Uhr **Concert und Ball,** wogu freundlich entboten.
Der Krieger-Verein.

Lüderitz's Berg.
Mittwoch den 14. Januar
Schlachtfest.

Für den Inerentatheit verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
W. König.

Neu!
Patent-Hosenstrecker empf. **Chr. Volgt.**
Als anerkannt beste Mast- und Milchfutter offeriren wir:
bestes frühes Gocus-Mehl (Mastfutter)
mit ca. 20% Protein und ca. 10% Fett, Nr. 6 Mk.
bestes frühes Palufern-Mehl (Milchfutter)
mit ca. 18% Protein und ca. 5% Fett, Nr. 5 Mk.
ab Berlin, excl. Eide, die zum Transport gefahren werden. Ueber Eisenbahnfrachten von Berlin nach allen Stationen, sowie über Preis und Verwendung dieser Futtermittel geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin O., Bienen-Str. 81.
Rengert & Co.,
Palufern- und Gocus-Debitant.

Anker-Cichorien
von **Dommerich & Co. in Sudau-Magdeburg.**
Anker-Cichorien ist ein trockenes, lichtbraunes Pulver aus gewaschenen Magdeburger Cichorienwurzeln hergestellt und zeichnet sich aus durch sein Aroma, Reinheit im Geschmack und Ausbeholdigkeit.
Anker-Cichorien ist der Beste im Handel befindliche Cichorien und zu kaufen in Packeten von 125 g zu 10 A und von 250 g zu 20 A in fast allen besseren Geschäften.
Nächsten Sonntag und Sonntag stehen große und kleine magere Landschweine, die feinsten Thüringer (Goldene Rasse) zum Verkauf im „Goldenen Hahn“ in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhaona aus Nordhausen.

Die noch vorräthigen Wintermäntel für Damen u. Mädchen werden von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.